

Neue Goldwespenfunde in Österreich

(Hymenoptera, Chrysididae)

III. x)

von Stephan ZIMMERMANN, Wien

Mein Verzeichnis der in Österreich aufgefundenen Goldwespenarten (Catalogus Faunae Austriae, XVIn, 1954) muß neuerlich ergänzt werden. Wieder handelt es sich um zwei Arten der Gattung *Hedychridium* ABEILLE, von denen eine neu ist und im Folgenden beschrieben wird, die andere aus Österreich bisher nicht bekannt war. Beide zeichnen sich durch besondere Kleinheit aus, die wohl mit ein Grund war, daß sie so lange übersehen worden sind.

Die neue Art wurde vor längerer Zeit von Universitäts-Professor Dr. Fr. SCHREMMER (Wien) in zwei Stücken gesammelt und kürzlich bei einer Durchsicht der Chrysididen der Collectio SCHREMMER von mir als solche erkannt. Ich danke Herrn Prof. SCHREMMER für die Überlassung eines der beiden Exemplare.

*Hedychridium adventicum* nov. spec.

Kopf, von vorne gesehen, annähernd so breit wie lang. Clypeus etwas vorgewölbt, unten gerade abgestutzt. Genae kurz, knapp so lang wie das 1. Fühlergeißelglied breit ist, stark konvergent. Cavitas facialis wenig vertieft, mit einer zarten Längsrinne, oben ohne Abschlußleiste. Schläfen schmal. Das 1. Fühlergeißelglied mehr als doppelt so lang, das 2. dreimal so lang wie breit; das 3. Fühlergeißelglied kürzer, nämlich ziemlich genau doppelt so lang wie breit. Die Cavitas facialis in ihrem mittleren und unteren Anteil sehr fein chagriniert, außen und oben zart und dicht punktiert. Die Punktierung des übrigen Kopfes ebenfalls dicht, nur wesentlich größer, in der Höhe der vorderen Ocellen am größten, gegen den Hinterrand zu wieder etwas feiner.

Die Seiten des Pronotums parallel, seine Vorderecken abgerundet. Metathorakalzähne spitz-konisch, gerade nach hinten außen gerichtet. Die Punktierung von Pro- und Mesonotum ist gleichmäßig und gleicht der der Stirne, die des Scutellums und Postscutellums ist größer, seichter und weitläufiger.

1. und 3. Tergit sehr kurz, das 2. stark und gleichmäßig gewölbt. Knapp vor dem Endrand des 3. Tergits liegt ein zarter Querwulst, der namentlich bei Betrachtung von der Seite gut sichtbar ist. Punktierung des Abdomens feiner als auf Kopf und Thorax, auf der hinteren Hälfte des 2. Tergits auch etwas weitläufiger. Die Klauen tragen in der Mitte einen kleinen, senkrecht abstehenden Seitenzahn.

Mandibeln hellbraun, Fühler dunkel pechbraun, nur der Fühlerschaft mit Metallglanz. Cavitas facialis blaugrün, der übrige Kopf dunkel kupfern, im Bereich der Ocellen mit violetten, an den Schläfen mit grünen Reflexen. Pronotum ebenfalls dunkel kupfern, sein Hinterrand grünlich, Mesonotum dunkel rotviolett, Scutellum grünlich kupfern, Postscutellum und Epinotum grün. Tegulae dunkelbraun. Abdomen oben ausgedehnt schwärzlich, schwach metallisch glänzend, an den Seiten und am Hinterrand des 2. Tergits mit Kupferglanz; am stärksten kupferglänzend sind die Seitenteile des 1. Tergits. Stemite tief schwarz und stark glänzend. Femora und Außenseite der Ti-

x) I. Entom. Nachr. blatt Österr. u. Schweiz. Entom. 1958, 10. Jhg., Nr. 3, p. 61-64.

II. Zeitschr. d. Arbeitsgemeinschaft Österreich. Entom. 1960, 12. Jhg., Nr. 3, p. 115-116.

Zeitschr. der Arbeitsgemeinschaft österr. Entomologen, 13. Jhg. Nr. 3, 1961

bien - diese mit Ausnahme des distalen Endes - metallisch grün, Innenseite der Tibien und die Tarsen braun.

Behaarung von Kopf und Thorax sehr kurz, abstehend und mäßig reichlich, die des Abdomens noch kürzer und sehr spärlich.

Länge: 2,5 mm.

Es liegen mir zwei etwas defekte Exemplare vor, deren Geschlecht nicht erkennbar ist. (Auf das Herauspräparieren des Kopulationsapparates mußte wegen des schlechten Erhaltungszustandes und der Kleinheit der Tiere verzichtet werden). Sie wurden im September 1951 von Prof. SCHREMMER in der nächsten Umgebung von Neusiedl am See (Burgenland) gefangen.

Type in Coll. St. ZIMMERMANN, Wien.

Die neue Art ist ebenso klein wie *Hedychridium zelleri* (Dahlb.), gehört also zu unseren kleinsten Goldwespen. Sie unterscheidet sich von diesem und dem nur wenig größeren *H. monochroum* Buyss. durch die gänzlich andere Färbung und durch den zarten Wulst vor dem Endrand des 3. Tergits, der für die neue Art besonders charakteristisch ist, von *H. zelleri* überdies durch die Proportionen der Fühlerglieder und die nicht vorspringenden Vorderecken des Pronotums, von *H. monochroum* durch die Form des Kopfes. Auch das aus Spanien beschriebene *H. minutissimum* Mercet kommt für einen Vergleich in Frage, doch sind bei diesem der Kopf, von vorne gesehen, breiter als lang und - ebenso wie bei *H. zelleri* - die beiden ersten Fühlergeißelglieder kurz und annähernd gleich lang; auch dieser Art fehlt der Wulst am 3. Tergit.

Der einzige bisher bekannte Fundort von *H. adventicum* nov. spec. berechtigt zur Vermutung, daß es sich um ein pannonicisches Faunenelement handelt.

Den Nachweis der zweiten Art verdanken wir Herm K. KUSDAS (Linz a. d. Donau).

*Hedychridium zelleri* (DAHLBOM) 1845 Disp. Meth. Spec. Hym. II., p. 2. war bisher von mehreren Orten in Deutschland, aus der Tschechoslowakei, Polen, Südschweden und Finnland sowie aus Südtirol bekannt geworden. K. KUSDAS konnte diese Art im Sommer 1956 in einigen Stücken bei Baumgarten a. d. March (Niederösterreich), im Herbst 1960 und im Sommer 1961 in Anzahl bei Neusiedl am See (Burgenland) auf Löß- und Sandböden erbeuten. Wie die anderen kleinen Arten dieser Gattung fliegt *H. zelleri* unruhig knapp über dem Boden zwischen spärlicher Vegetation umher und ist leicht zu übersehen; die Schwierigkeit, dieser kleinen und flüchtigen Tiere habhaft zu werden, ist groß.

*H. zelleri* (Dahlb.) kann in unserem Gebiet nur mit dem ähnlich gefärbten und nur wenig größeren *H. monochroum* Buyss. verglichen werden. Bei der Beachtung folgender Merkmale ist eine Verwechslung unmöglich:

*H. zelleri* (Dahlb.)

Die beiden ersten Fühlergeißelglieder kurz, das 2. ebenso lang (♂) oder nur ganz wenig länger (♀) als das 1., Kopf, von vorne gesehen, ebenso breit wie lang, Vorderecken des Pronotums spitzig vorgezogen, Länge: 2,25 - 3,0 mm.

*H. monochroum* Buyss.

Die beiden ersten Fühlergeißelglieder lang, das 2. um mehr als 1/3 länger als das 1., Kopf, von vorne gesehen, breiter als lang, Vorderecken des Pronotums abgerundet,

Länge: 2,75 - 3,75 mm.

Anschrift des Verfassers: Dr. Stephan Zimmermann, Wien 8., Josefstädterstraße 21.